

BRUNO KREISKY FORUM FÜR
INTERNATIONALEN DIALOG

Kreisky



Die Presse *magazine*

WARUM KRIEG

EINSTEIN – FREUD 1933

Sophie Freud – geboren 1924 in Wien, 1938 Emigration nach Frankreich, später in die USA. Ausbildung zur Sozialpädagogin und akademische Ausbildung. Universitätsprofessorin der Psychologie, emer., Autorin vieler Artikel, Essays und zahlreicher Buchrezensionen, bekannteste Publikation: *Meine drei Mütter und andere Leidenschaften*. Sophie Freud unterrichtet und nimmt an einem Lifelong-Learning-Programm teil, hat drei Kinder aufgezogen und ist – in ihren eigenen Worten – „neugierig auf das, was noch kommen wird“.

Felix de Mendelssohn – geboren 1944 in London, lebt seit 1975 in Wien. Psychoanalytiker und Gruppenanalytiker in freier Praxis. Lehrbeauftragter an der Akademie für Sozialarbeit und am Max-Reinhardt-Seminar in Wien, Beteiligung an Ausbildungsprojekten für Psychotherapeuten in der Ukraine und in Israel. Publikationen (Auswahl): *Tyrannophobie – Gruppenleitung und die Krise der Demokratie*, in: *Freie Assoziation*, Heft 3, 5. Jg. (2002); *Erben der Vernichtung*, in: Lydia Marinelli (Hg.): *Freuds verschwundene Nachbarn* (Wien: turia & kant 2003).

Doron Rabinovici – 1961 in Tel Aviv geboren, lebt seit 1964 in Wien. Schriftsteller, Essayist und Historiker. Bücher (u.a.): *Ohnehin. Roman* (Suhrkamp, 2004), *Neuer Antisemitismus? Eine globale Debatte* (edition suhrkamp 2004, hg. mit Ulrich Speck und Natan Sznajder), *Instanzen der Ohnmacht. Wien 1938–1945* (Jüdischer Verlag, 2000)

Biljana Srbijanovic – geboren 1970 in Belgrad, Studium der Dramaturgie und Theaterwissenschaften. Veröffentlichungen: *Belgrader Trilogie* (1995), *Familiengeschichten. Belgrad* (1998), *Kriegstagebuch I–III* (1999, während der Nato-Luftangriffe auf Jugoslawien: Veröffentlichung von Tagebuchaufzeichnungen und Essays in der internationalen Presse), *Pad/Der Sturz* (1999), *God Save America* (2004, Premiere Akademietheater). Auszeichnungen: Ernst-Toller-Preis 1999.

Walter Thirring – geboren 1927, ordentlicher Professor der Theoretischen Physik an der Universität Wien, emer., Obmann (Kuratorium) Institut für Hochenergiephysik, wirkliches Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Träger des Österreichischen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst.

Michael Fleischhacker – geboren 1969, Studium der Theologie, Germanistik und der klassischen Philologie. Chefredakteur der Tageszeitung DIE PRESSE.

Die Veranstaltung, eine Zusammenarbeit des **BRUNO KREISKY FORUMS FÜR INTERNATIONALEN DIALOG**, des **BURGTHEATERS** und der Tageszeitung **DIE PRESSE**, bildet den Auftakt der Programmreihe „Warum Krieg“ (nach einer Idee von Cathrin Pichler).

Kartenbestellungen unter: 51444-4103 (Fax) oder corina.lange@burgtheater.at. Kartenpreise: €15 – unten, €10 – oben und Schüler/Studenten und Mitglieder des Presse-Clubs €7. Abholung an allen Bundestheaterkassen.

LESUNG UND BÜHNENGESPRÄCH IM AKADEMIETHEATER

WARUM KRIEG

ALBERT EINSTEIN – SIGMUND FREUD

Mittwoch | 13. April 2005 | 20.00 Uhr

Martin Schwab und **Peter Matic**

lesen den historischen Briefwechsel „Warum Krieg“ aus dem Jahr 1933

Anschließend Bühnengespräch mit

Sophie Freud | **Walter Thirring** | **Felix de Mendelssohn**
Biljana Srbijanovic | **Doron Rabinovici**

Moderation: **Michael Fleischhacker**

Im Gedenken an Albert Einstein wird das Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog im Jahr 2005 seinem Programm den historischen Briefwechsel „Warum Krieg“ zwischen Albert Einstein und Sigmund Freud aus dem Jahr 1933 zugrunde legen. Die Überlegungen, die diese großen Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts in ihren Briefen zu der Frage des Krieges äußerten, bilden den Ausgangspunkt für eine neue und gegenwärtige Befragung – perspektivisch als Rückblick und zugleich als aktuelle Beobachtung und Blick in die Zukunft konzipiert. Anlässlich des Einstein-Jahres/Jahr der Physik 2005 wird an die Frage, die Einstein Freud 1932 stellte, erinnert werden: „Gibt es einen Weg, die Menschen von dem Verhängnis des Krieges zu befreien?“

Die europäische Tradition der öffentlichen Stellungnahme von Intellektuellen und Wissenschaftlern zum politischen Geschehen, vor allem aber zu Konflikten und kriegerischen Auseinandersetzungen, soll, ausgehend von der zwischen Albert Einstein und Sigmund Freud geführten Debatte, wiederbelebt und mit aktuellen Kommentaren und Reflexionen in unsere Gegenwart getragen werden. Am 13. April, dem Jahrestag der Befreiung Wiens 1945, wird die Programmreihe in Zusammenarbeit mit dem Burgtheater und der Tageszeitung DIE PRESSE eröffnet. Der 13. April war in den ersten sieben Jahren der Zweiten Republik de facto Staatsfeiertag. Erst mit dem Einsetzen des Kalten Krieges und der Verzögerung der Staatsvertragsverhandlungen wurde dieser Tag ab 1952 nicht mehr als Staatsfeiertag begangen und ab 1955 durch den „Tag der Fahne“ am 26. Oktober abgelöst.